

exceptional circumstances, such as a royal engagement, marriage, death or other very personal occasion, it is permissible to write directly to the royal personage. In this case an exact and formal protocol exists. Letters to The Queen should begin either "Madam" or "May it please Your Majesty" and end with the sign-off "I have the honour to remain, Madam, Your Majesty's most humble and obedient servant." "You" should be substituted with "Your Majesty" and "your" with "Your Majesty's."

When the Royal Protocol is breached, at minimum, there are embarrassment and confusion (e.g., the meeting of Michelle Obama and Queen Elizabeth II).

The results of the research are as follows:

– it is important to be aware of the peculiarities of the Royal Protocol for those learners who study international relations in order to avoid embarrassment in their future career (that might possibly involve the relations with the UK);

– the Royal Protocol is quite complex and detailed. On the one hand, it is possible to use Internet-based resources. On the other hand, it is best to stick to the guidance given by the Lady-in-Waiting or the Lord Lieutenant.

REFERENCES

1. Protocol and Etiquette: a Very Royal Perspective [Electronic resource]. – Mode of access: <http://www.theroyalarticles.com/articles/65/1/Protocol-and-Etiquette-a-Very-Royal-Perspective/Page1.html>. – Date of access: 29.10.2014.
2. Debretts [Electronic resource]. – Mode of access: <http://www.debretts.com/forms-address/royal-family>. – Date of access: 29.10.2014.

A.A. Ворох
УО ВА РБ (Минск)

INTERKULTURELLE KOMPETENZ

Im Zeitalter von Globalisierung und Migration kommt es immer häufiger zu interkulturellen Begegnungen. Die Internationalisierung der Märkte und die Weiterentwicklung der Europäischen Union führen zu neuen Herausforderungen und Aufgaben innerhalb der Migrationsgesellschaft. Im Zuge zunehmender länderübergreifender Zusammenarbeit von Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Militär treffen ständig Menschen und Organisationen unterschiedlicher Kulturen aufeinander.

Das Zusammenleben und die Zusammenarbeit über kulturelle Grenzen hinweg konfrontieren Menschen verstärkt mit Fremdheitserlebnissen, interkulturellen Erfahrungen und Konflikten. Aus diesen Wahrnehmungen heraus entsteht die zunehmende Bedeutung interkultureller Kompetenz und Handlungsfähigkeit. Auch an militärische Führer und militärisches Personal werden neue Anforderungen gestellt, die zu einer Veränderung im Berufsbild führen. Die Gründe dafür liegen in den zunehmenden internationalen Militäreinsätzen, in der verstärkten Zusammenarbeit in multinationalen Verbänden sowie in der multikulturellen Zusammensetzung nationaler Streitkräfte und der damit verbundenen Ausbildung von Soldaten mit Migrationshintergrund. Interkulturelle Kompetenz wird als wichtiges Instrument angesehen, um in einer pluralen Gesellschaft und der globalisierten Welt

kommunizieren, wirtschaftlich und militärisch handeln und überleben zu können. Das Ziel dieser Arbeit besteht in der Aufdeckung des Wesens der interkulturellen Kompetenz in der modernen Gesellschaft.

Die Beschäftigung mit den Begriffen „interkulturelle Kompetenz“ und „interkulturelles Lernen“ setzt ein bestimmtes Verständnis von den Begriffen selbst sowie von den theoretischen Grundlagen Kultur und Lernen voraus. Der kulturelle Wandel vollzieht sich primär durch technologische, wirtschaftliche und damit gesellschaftliche Veränderungen und beeinflusst die Lebensweise der Menschen. Innerhalb einer Kultur haben keineswegs alle Menschen eine identische Auffassung über die dort vorzufindenden Gegenstände, Werte und Normen. Kulturen sind somit nicht statisch oder durch eindeutige Grenzlinien voneinander trennbar. Menschen werden zwar durch ihre kulturelle Zugehörigkeit beeinflusst und identifizieren sich mit ihr, können sich jedoch auch von ihr distanzieren oder Elemente anderer Kulturen annehmen. (Inter-) Kultur wird demnach als Ergebnis von Aushandlungsprozessen ihrer Mitglieder verstanden und ist dadurch dynamisch und veränderbar.

Interkulturelle Kompetenz ist das Resultat eines bewussten und unbewussten komplexen Lern- und Entwicklungsprozesses, der handlungsorientiert, reflexiv und identitätsstiftend charakterisiert ist. Sie findet Anwendung bei Menschen aus unterschiedlichen Kulturen, also während interkultureller Begegnungen und Situationen. Das bedeutet, dass sich interkulturelle Kompetenz aufgrund von ständig gemachten Erfahrungen und bezogen auf kulturelle Veränderungen dynamisch (weiter-) entwickelt. Sie stellt eine erweiterte Form sozialer Kompetenz dar und besteht grundlegend aus Fähigkeiten, Fertigkeiten, Einstellungen und Haltungen. Unabdingbare Fähigkeiten und Fertigkeiten sind die Auseinandersetzung mit der Eigen- und Fremdkultur bezogen auf Wahrnehmen, Denken und Handeln, kulturelle Wertschätzungen, Empathie und Respekt. Ihr Erwerb, ihre Anwendung und Weiterentwicklung finden auf einer affektiven, kognitiven und verhaltensbezogenen Ebene statt. Der Prozess heißt interkulturelles Lernen und erfolgt sehr unterschiedlich, je nach theoretischem Ansatz, individuell, nach Bedarf, Zielgruppe und Anwendungsbereich.

Man könnte also das Fazit ziehen: interkulturelle Kompetenz stellt keine Schlüsselqualifikation dar, sondern ist eine von vielen benötigten Qualifikation in Alltag und Beruf. Aber sie ist nicht nur eine Qualifikation, sondern eine Notwendigkeit für eine Migrationsgesellschaft. Sie wird als eine Querschnittsaufgabe verstanden, die ein erfolgreiches Zusammenspiel aller Teilkompetenzen des Handlungskompetenzmodells in einem interkulturellen Kontext ermöglicht und das Ziel des angemessenen und effektiven, kontextgebundenen interkulturellen Handelns zu erreichen.

Н.А. Гарост

УО БРГУ им. А.С. Пушкина (Брест)

LEXIKALISCH-SEMANTISCHE CHARAKTERISTIK DER EXOTISMEN IN DER DEUTSCHEN SPRACHE

Der Wortbestand einer beliebigen Nationalsprache stellt ein eigentümliches historisch gebildetes System dar. Die Besonderheiten der Lebensweise eines Volkes